



Dirk Cholewa
Vorsitzender

22880 Wedel, 03.02.2022
Am Redder 8
Tel.: 04103/912140
FAX: 04103/9121420

Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Gäste,

hiermit laden wir Sie sehr herzlich zu dem Vortrag von

Prof. Dr. Jörg Kilian

vom

Germanischen Seminar

zum Thema

Nazi-Sprache

Gestern und heute

Analyse, Reflexion und Kritik

am **Donnerstag, den 03.03.2022, um 19.00 Uhr** in das
Johann-Rist-Gymnasiums ein.

Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite.

Mit freundlichen Grüßen


(Cholewa)

• Nazi-Sprache gestern und heute

Wenn man aktuell von der „Festung Europa“ liest, wird nicht sogleich erinnert, dass diese Bezeichnung 1942 von der Nazi-Propaganda im Auswärtigen Amt geprägt wurde. – Wenn junge Frauen im Jahr 2020 zum „Mädel(s)abend“ einladen, scheint keine Erinnerung daran mehr zu existieren, dass das Wort *Mädel* 1930 in der Nazi-Ideologie zur offiziellen Bezeichnung der Mitglieder des „Bundes Deutscher Mädel (BDM)“ bestimmt wurde. – Wenn an Hochschulen die Abkürzung „SS“ für *Sommersemester* gewählt wird, scheint die Erinnerung an dieselbe Abkürzung für *Schutzstaffel* zumindest nicht zu stören.

Dass diese und viele weitere Wörter, Abkürzungen und sprachliche Formen (z.B. „Kauft nicht bei [Menschengruppe]“) sprachgeschichtlich belastet sind, weil mit ihnen der rassistisch und antisemitisch begründete Terror gegen jüdisches Leben in Deutschland von der Nazi-Regierung sprachlich in Gang gesetzt und durchgeführt wurde, wird bei einer Analyse und Reflexion rasch ersichtlich. Die historische Belastung zahlreicher dieser durch die Sprache *des* und *im* Nationalsozialismus geprägten sprachlichen Mittel scheint im 21. Jahrhundert zunehmend in Vergessenheit zu geraten. Aus den Perspektiven der Sprachwissenschaft, der Sprachdidaktik und des Deutschunterrichts muss deshalb die Frage gestellt und beantwortet werden, ob der natürliche Sprachwandel auch in diesen Fällen zu respektieren und zu beschreiben ist – oder aber ob ihm mit den Mitteln der wissenschaftlichen Sprachkritik Einhalt geboten werden sollte und kann.

Im Vortrag werden theoretische Grundlagen, Ansätze und Methoden der linguistischen und didaktischen Sprachkritik zur Bewusstmachung solcher Traditionen der Nazi-Sprache vorgestellt und diskutiert.

- 1986 bis 1991: **Studium** der Germanistik, Geschichte, Pädagogik und Politikwissenschaft für das Lehramt an Gymnasien an der Technischen Universität Braunschweig
- 1992 bis 1996: **Lehrer** an verschiedenen Schulen in den Regierungsbezirken Magdeburg und Helmstedt; unterbrochen durch ein Graduiertenstipendium des Landes Niedersachsen
- 1996: **Promotion** im Fach Germanistische Linguistik an der Technischen Universität Braunschweig mit der Dissertation „*Demokratische Sprache zwischen Tradition und Neuanfang. Am Beispiel des Grundrechte-Diskurses 1948/49*“
- 1996 bis 2001: **Wissenschaftlicher Assistent** am Seminar für deutsche Sprache und Literatur der Technischen Universität Braunschweig
- 2001: **Habilitation** an der Technischen Universität Braunschweig mit der Habilitationsschrift „*Lehrgespräch und Sprachgeschichte. Untersuchungen zur historischen Dialogforschung*“
- 2001 bis 2006: **Oberassistent** am Seminar für deutsche Sprache und Literatur der Technischen Universität Braunschweig
- SoSe 2004 **Vertretung der Professur** für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität Osnabrück
- WiSe 2004/05 bis
- WiSe 2005/06 **Vertretung der Professur** für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
- 2006 bis 2007 **Professor** für deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg
- 2006 **Ruf** auf eine Professur für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Rostock (abgelehnt)
- Sept.-Okt. 2006 **Visiting Research Fellow** der Faculty of Letters der Gakushuin University Tokyo, Japan
- März 2007 **Kurzzeit-Gastdozentur** an der Vilnius Pedagoginio Universiteto, Litauen
- seit 10/2007 **Professor** für Deutsche Philologie und Didaktik der deutschen Sprache an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- seit 2000 Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft „Sprache in der Politik“
- seit 2007 Mitglied im Vorstand des Deutschen Germanistenverbandes